

»Erbe aus bestem Schrot und Korn«

Konzert: Dreihundert Jahre Kirchenmusik der Banater Schwaben

Als origineller und anspruchsvoller Kontrapunkt zu den vielfältigen Veranstaltungen des diesjährigen Heimattages kann das Konzert in der Ulmer Wengenkirche gesehen werden. Dabei handelt es sich um ein besonderes Konzert wegen des Repertoires und der Örtlichkeit, an der es stattfand. Die Kirche Sankt Michael zu den Wengen – auch Wengenkirche genannt – ist eine römisch-katholische Stadtpfarrkirche in der Ulmer Altstadt, die aus dem historischen Wengenkloster hervorging. Die Kirche gehörte ursprünglich zum Ulmer Konvent der Augustiner-Chorherren und hat eine lange und bewegte Geschichte hinter sich. Dieses Gotteshaus spielte für die Auswanderer im 18. Jahrhundert eine besondere Rolle. Hier haben unzählige Auswanderungswillige vor dem Besteigen der „Ordinarischiffe“ den Bund der Ehe geschlossen, hier wurden vor der Abreise auch viele Kinder getauft, und letztendlich erlebten die Auswanderer in dieser Kirche den Segen Gottes für ihr Wagnis, im Südosten eine neue Existenz gründen zu wollen.

In seinen einleitenden Worten zum Konzert „300 Jahre Kirchenmusik der Banater Schwaben“ wies der Musikwissenschaftler Dr. Franz Metz auf die reiche Kirchenmusiktradition der Donauschwaben hin und besonders auf repräsentative Werke mehrerer aus dem Banat stammender oder dort einst tätiger Komponisten und Kantoren. Die Banater Kirchenmusik ist Teil des geistlichen Erbes, das zu erforschen und zu erhalten eine Verpflichtung für alle Kulturschaffenden sein sollte. Dr. Franz Metz, der sich dieses Kapitals europäischer Musikgeschichte in besonderer Weise verschrieben hat, verdeutlichte sein Credo mit den Worten des ehemaligen Banater Bischofs Sebastian Kräuter aus dem Jahre 1995: „Es ist deutsches Erbe aus bestem Schrot und Korn, ein Stück Tradition, aus der Urheimat mitgebracht, treu bewahrt und vermehrt, das nun mehr und mehr in sein ursprüngliches Bett zurückfließt.“

Das Konzert wurde mit dem „Gerhardslied“ in der stimmungsvollen Interpretation von Wilfried Michl (Bariton) eröffnet. Dieses Musikstück von Hans Weiss (Text: Dr. Franz Kräuter) entstand 1946, in einer schicksalhaften Zeit, als sich zehntausende Banater Schwaben in der Deportation befanden. Ihr Glaube und die Verbundenheit mit der Kirche spendete ihnen Kraft, diese schwere Zeit zu überstehen. In diesem Zusammenhang hat es mit der Verehrung des heiligen Gerhards, des Schutzpatrons der Banater Diözese, eine besondere Bewandnis.

Aus dem Schaffen des Wiener Komponisten Franz Limmer, der 1845 zum Domkapellmeister in Temeswar ernannt wurde und in der Banater Hauptstadt eine opernregisseur entfaltete, wurde „Justus ut palma florebit“ ins Programm des Ulmer Konzertes aufgenommen. Es handelt sich um ein Offertorium für Solo und konzertante Violine. Von Johann Michael Haydn, von dem entscheidende Impulse für die südosteuropäische Kirchenmusik ausgingen – er wirkte unter anderem als Domkapellmeister in Großwardein –, erklang das „Christe eleison“ aus seiner Trinitätsmesse. Die Stücke „Herz Jesu“ und „Sey Lob Dir“ von Richard Waldemar Oschanitzky standen für die Banater Kirchenmusik der Gegenwart. Als richtige musikalische Kleinode entpuppten sich die von Franz Metz an der Orgel interpretierten Präludien aus

dem „Lovriner Orgelheft“ (1795) und das „Laudate Dominum“ des im 19. Jahrhundert in Neuarad wirkenden Kantors Anton Leopold Herrmann. Mit der brillanten Interpretation der Stücke gelang es den



Der ältere Teil der Ulmer Wengenkirche

Künstlern, die Konzertbesucher an der Bergung eines einmaligen Musikschatzes teilhaben zu lassen und ihnen gleichzeitig einen unvergesslichen Abend zu bereiten.

Die Sänger und Instrumentalisten sind bereits bei verschiedenen Veranstaltungen der Landsmannschaft aufgetreten und vielen Banater Musikliebhabern bekannt. Die Sopranistin Leonore Laabs hat als Opern- und Konzertsängerin in München beachtliche Erfolge gefeiert und trat auch bei verschiedenen internationalen Musikfestivals auf. Liederabende, Kirchenkonzerte und Beiträge zur Entwicklung neuer Formen des Musiktheaters ergänzen den Wirkungskreis der Sängerin. Elena Vorobieva schloss ihr in Moskau begonnenes Musikstudium in München ab in den Fächern Diplom-Konzert- und Opernsängerin. Bilingual war sie als Solistin in Konzerten im In- und Ausland zu hören. Auch wirkte sie zusammen mit Leonore Laabs und Wilfried Michl als Solistin bei der Aufführung von Messen zusammen mit dem Banater Chor München und dem Kirchenchor Sankt Plus mit Adrian Sandu (Tenor) setzte sein in Klausenburg begonnenes Gesangstudium am Richard - Strauss-Konservatorium in München fort. Seine größten Erfolge erzielte der Sänger mit seinen Opernrollen bei zahlreichen Auftritten im In- und Ausland. Seit einigen Jahren ist Adrian Sandu am Münchner Gärtnerplatztheater tätig. Der aus dem Banat stammende Bariton-Sänger Wilfried Michl studierte an der Münchner Musikhochschule Gesang und Operndarstellung. Nach einer Karriere als Opernsänger nahm er eine Lehrtätigkeit als Musikpädagoge auf, der er sich bis heute widmet. Seit Jahren komponiert er auch Musicals für Jugendliche, die vornehmlich unter seiner Leitung aufgeführt werden. Der aus Temeswar stammende Violonist Karl Wilhelm Agatsy studierte an der Musikhochschule Detmold und wirkte anschließend als Musikpädagoge in Bochum. Seit 1983 ist er in der Sing- und Musikschule München tätig. Agatsy ist vielen unserer Landsleute bekannt durch sein Mitwirken an Kirchenkonzerten und Aufführungen mit Vokal- und Instrumentalwerken Banater Komponisten.

Die Regie des Kirchenkonzerts zum diesjährigen Heimattag hatte der Musikwissenschaftler und Organist Dr. Franz Metz inne. Ein von ihm bevorzugtes Forschungsgebiet ist die Musikgeschichte und die Kirchenmusik Südosteuropas.

Neben Buchveröffentlichungen über Musikwerke südosteuropäischer Komponisten und die Kirchenmusik der Donauschwaben hat Dr. Metz bereits mehrere einschlägige Konzerte organisiert und ist zusammen mit den genannten Künstlern bei verschiedenen Veranstaltungen aufgetreten, als Interpret (Orgel und Klavier) wie auch als Referent. Seit 2000 wirkt er als Kirchenmusiker in München (Sankt Plus). Das Konzert wurde von der Landsmannschaft der Banater Schwaben zusammen mit dem Gerhardsforum Banater Schwaben, der Gesellschaft für deutsche Musikkultur im südöstlichen Europa und der Kirchengemeinde Sankt Michael zu den Wengen in Ulm organisiert. Eine stimmungsvolle Ergänzung stellten die von Pfarrer Robert Dürbach zwischen den einzelnen Musikstücken vorgelegten Texte dar. Es handelte sich um Fragmente aus dem literarischen Schaffen von Adam Müller-Guttenbrunn, um Textpassagen mit Bezug auf das religiöse Leben der Banater Schwaben. *Walter Wolf*

Ausstellungs-Finissage in Berlin

Das Deutschlandhaus Berlin lädt ein zur Finissage der Ausstellung „Familiengeschichten – Eine literarische Spurensuche“ am 28. Juni um 18 Uhr. Veranstaltungsort ist das Deutschlandhaus (Eingang Stresemannstraße 90, 2. Obergeschoss, 10963 Berlin). Im Rahmen der 7. Berlin-Biennale für zeitgenössische Kunst unter dem Motto „Politiken und Kulturen der Erinnerung“ präsentiert die Stiftung *Flucht, Vertreibung, Versöhnung* erste Objekte ihrer Sammlung. Etwa hundert persönliche Erinnerungsstücke an Flucht, Vertreibung und Heimatverlust werden bis zum 1. Juli im Deutschlandhaus gezeigt. Mit Jenny Schon und Ina Weisse, die selbst persönliche Familienerinnerungen als Dauerleihgabe bzw. Schenkung zur Verfügung gestellt haben, werden zwei Autorinnen zu Wort kommen, die ihre Familiengeschichten von Heimatverlust literarisch verarbeitet haben. Wegen der begrenzten Anzahl der Sitzplätze ist eine Anmeldung bis zum 21. Juni erforderlich (Telefon 030 / 206299811, Fax 030 / 206299899, E-Mail veranstaltungen@slvv.de).

Haus der Heimat Nürnberg

Im dritten Quartal laden wir zu folgenden Veranstaltungen ein: **Donnerstag, 5. Juli, 15 Uhr:** Wort- und Videovortrag „Entlang der Böhmisches Elbe“, Referent: Klaus Kutscha. **Samstag, 7. Juli, 15.30 Uhr:** Vortrag „Integration und Musik – Die Bedeutung der Schönbacher Geigerbauer für die Metropolregion Nürnberg“, Referent: Dr. Heinrich Hoyer. **Donnerstag, 19. Juli, 14.30 Uhr:** Lesertreff mit DVD-Schau: „Osteuropäische Städte: Prag, Split, Budapest, Warschau und Dubrovnik“ (Arbeitskreis Bibliothek, Josefine Engel); 17.00 Uhr: Vortrag „Blühende Ruinen – Das Beispiel Senndorf in Nordelbeningern“, Referent: StD Horst Göbbel. **Donnerstag, 6. September, 15 Uhr:** Wort- und Filmvortrag „Das bayerische Jahrtausend“, Nürnberg im 15. Jahrhundert / Erlangen im 18. Jahrhundert, Referent: Klaus Kutscha. **Donnerstag, 20. September:** Lesertreff – Fahrt nach Bamberg zur Landesgartenschau (Arbeitskreis Bibliothek, Josefine Engel). **Mittwoch 26. September, 15 Uhr:** Vortrag „Dichterportrait Siegfried Lenz“, Referent: StD Albert Rösch.

Vortrag in Ulm zum 50. Todestag von Stefan Jäger

„Das Vermächtnis“ betitelt der aus Hatzfeld stammende Josef Koch seinen Vortrag mit einer Power-Point-Projektion, den er im April im Ulmer Kultur- und Dokumentationszentrum der Landsmannschaft der Banater Schwaben hielt. Anlass zu dieser Veranstaltung war der 50. Todestag des bekannten Heimat- und Schwabenmalers Stefan Jäger (1877–1962). Josef Koch, Sportlehrer i.R., der aktiv am Kultur- und Sportleben der Banater teilnimmt – hier wie in der alten Heimat – und Mitglied im Bundesvorstand der Landsmannschaft ist, hat für seine Tätigkeit zahlreiche Auszeichnungen erhalten und 2008 auch die Ehrenbürgerschaft der Stadt Hatzfeld. In seinem Vortrag ging er eingehend auf das Leben Stefan Jägers ein: auf dessen Geburtsort Tschene, die Familie, seine gediegene Schulbildung, sein Kunststudium in Budapest und seine späteren Studienreisen durch Österreich, Deutschland (er war auch in Ulm) und Italien. Koch wies auf die Wende in Jägers Kunstschaffen hin, die mit dem Auftrag der Gemeinde Gertianosch kam: Der Maler sollte ein monumentales Werk über die Einwanderung der Schwaben ins Banat erstellen. Das Einwanderungsbild, das heute im Adam-Müller-Guttenbrunn-Haus in Temeswar hängt, wurde 1910 anlässlich einer Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung in Gertianosch enthüllt. Das Triptychon gilt als ein wichtiges geschichtliches und ethnographisches Dokument über das Leben der Banater Schwaben; es umfasst die Wanderung, die Rast und die Ankunft der Siedler. Der Vortragende unterstrich immer wieder die Verbundenheit des Malers mit den Banatern, mit ihrer Arbeit, ihren Sitten und Festen und

mit der Heidelandschaft. Jägers unzählige Skizzen sind auf seinen täglichen Wanderungen durch die Felder und Fluren des Banater Flachlandes entstanden – er beobachtete sie in allen Jahreszeiten. Der Maler kannte seine Umgebung genau, studierte die Menschen bei ihrer Arbeit mit den verschiedensten Geräten, während der Rast auf dem Acker, beim Kirchgang oder im Tanzsaal. Es gibt wohl kein Thema, das Stefan Jäger nicht behandelt hätte.

Josef Koch wies außerdem darauf hin, wie genau, sorgfältig und liebevoll der Maler Mensch, Tracht, Dorf und Natur in seinen Bildern festgehalten und wie er in seinen Gemälden und Skizzen Banater Volkskunde gestaltet hat. Wichtig war für Koch auch zu unterstreichen, dass der Heimatmaler, der sich 1910 in Hatzfeld niedergelassen hatte, hier seit 1969 eine Gedenkstätte hat, die heute von der HOG und von der Stadt Hatzfeld gepflegt wird. Abgeschlossen wurde der Vortrag mit einem Stefan Jäger gewidmeten Gedicht von Peter Barth, das Renate Koch vorlas. Die Zuhörer, unter ihnen Joachim Wendt (Vorsitzender des Kreisverbandes Ulm / Alb-Donau-Kreis des BdV) folgten den ausführlichen und interessanten Ausführungen und Projektionen mit großer Aufmerksamkeit. Es war eine emotionale Reise in die alte Heimat. Erwähnt werden muss auch die Ausstellung mit Büchern, Kalendern, Zeitungsausschnitten, Bildern und Reproduktionen, die Joseph Ed. Krämer (Vorsitzender des Kreisverbandes Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau-Kreis der Landsmannschaft der Banater Schwaben) eingerichtet hatte. Wie immer klang der eindrucksvolle Nachmittag bei Kaffee und köstlichem Kuchen aus. *Maria Endres*



Josef Koch beim Vortrag im Kultur- und Dokumentationszentrum

Ex-Jugendtreff Girok und Altkischoda

Alle Giroker und Altkischodaer Junggebliebenen sind am Samstag, dem 7. Juli, zum Kirchweihfest des Kreisverbandes Crailsheim eingeladen. Wir treffen uns um 18 Uhr in der Turn- und Festhalle Ingersheim in Crailsheim. Beginn unseres Kirchweihfestes ist um 20 Uhr. Es wäre schön, wenn viele

dieser Einladung folgen würden. Trachtenträger, die bei unserem Aufmarsch mitmachen möchten, sind herzlich willkommen und erhalten bei der Veranstaltung freien Eintritt und einen Getränkegutschein. Anmeldungen bei Familie Furak (Tel. 07951 / 43105).

Erich Furak

Vorträge im Kultur- und Dokumentationszentrum der Landsmannschaft der Banater Schwaben

Schillerstr. 1, Eingang Hof 2, OG 89077 Ulm, Telefon 0731 / 602 67 47

Samstag, 23. Juni, 15 Uhr

Dr. Swantje Volkmann

Mit den Ulmer Schachteln ins »Ungarnland«

300 Jahre Aufbruch von Ulm entlang der Donau

Vortrag mit Powerpoint-Präsentation
Ausstellung mit Material zum Thema aus dem Archiv
des Kulturzentrums

Anschließend Kaffeenachmittag